

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 106 (1966)

Rubrik: Historischer Verein des Kantons St. Gallen : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Historischer Verein des Kantons St.Gallen

Jahresbericht

Unser Bericht (über die Zeit Dezember 1964 bis Oktober 1965) sei auch diesmal eingeleitet mit den von uns veröffentlichten

Publikationen

Neujahrsblatt 1965: «St.Otmar in Kult und Kunst. I. Teil: Der Kult» von Johannes Duft.

Band 8 der Vadian-Studien: «Aus Vadians Freundes- und Schülerkreis in Wien» von Conradin Bonorand, und «Vadians Valla-Ausgaben» von Guido Kisch.

Band 44 der «Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte»: «Zwingli und die zürcherische Politik gegenüber der Abtei St.Gallen» von Kurt Spillmann.

Für letztere Publikation verdanken wir der Billwiler-Stiftung einen Beitrag an die Druckkosten. Die Vadian-Studie wurde, durch eine von Prof. Dr. H. Metzger in klassischem Latein abgefasste Widmung eingeleitet, der Universität Wien im Mai als Festgabe unseres Vereins zu ihrer 600-Jahr-Feier zugestellt, wofür sich das Rektorat der ehrwürdigen Hochschule umgehend sehr erfreut bedankte. Alle diese Arbeiten zeigen, dass auch im Berichtsjahr die meist in aller Stille betriebene

Forschung

erfreuliche Fortschritte erzielte. So ist diejenige zum grossen Themakreis «Kloster St.Gallen» durch die grossangelegte Arbeit aus der Feder von Herrn Stiftsbibliothekar Dr. Duft über das Nachleben des hl. Otmar (Fortsetzung im vorliegenden Heft) bedeutsam bereichert und angeregt worden. Ueber die weithin auf den Schultern der unermüdlich tätigen Frau Franziska Knoll-Heitz liegende Burgenforschung gibt im Anhang ein besonderer Bericht näheren Aufschluss. Im Bereich der Vadian-Forschung zeigt die neueste Publikation, dass einerseits Herr Pfarrer Dr. phil. C. Bonorand (Luven GR) intensiv mit der personengeschichtlichen Aufhellung von Vadians Umwelt beschäftigt ist, und dass andererseits unsere stetige Bemühung um diesen Themakreis nicht unbeachtet bleibt, hat doch der Autor der zweiten Arbeit in jenem Band, Herr Prof. Dr. G. Kisch (Basel), von sich aus

Verbindung mit uns aufgenommen. — Ueber die weiteren Vorbereitungen zum st.gallischen

Ortsnamenbuch

schreibt der Obmann der betr. Arbeitsgemeinschaft, Herr Prof. Dr. Wilh. Egloff: «Anfangs des Jahres wurde die Bearbeitung der St.Galler Urkundenbücher abgeschlossen. Das umfangreiche Zettelmaterial wurde geordnet und steht heute im Arbeitsraum von Prof. Dr. Stefan Sonderegger (Zürich) bereit. Hingegen ist der Helvetische Kataster noch nicht vollständig ausgezogen, denn wir haben z. Z. niemand, der diese Aufgabe abschliessen will. Neue Aufnahmen im Gelände wurden nicht begonnen, aber diejenigen des letzten Jahres überarbeitet und vervollständigt. Die früheren Exploratoren konnten eben ihre Arbeit dieses Jahr nicht fortsetzen, da sie alle im Ausland weilen. Es ist verständlich, dass sie den Gang ihrer eigenen Studien nicht allzu lange für unser Namenbuch unterbrechen wollen. Herr Prof. Sonderegger wird diesen Winter in Zürich wieder eine Vorlesung über Ortsnamen halten. Wir hoffen, dass im Anschluss daran sich erneut eine kleine Equipe bilden werde, die bereit ist, die Arbeit im Gelände fortzuführen. Bereits sind zwei Studenten daran, kleinere Gebiete im Hinblick auf Seminararbeiten zu durchforschen.»

Vorträge und Führungen

Die Vortragsabende im «Hecht» waren mit durchschnittlich etwa 45 Personen befriedigend besucht. Im Anschluss an den kunstgeschichtlichen Vortrag vom 10. März konnte allen Anwesenden ein reich bebildeter Sonderdruck aus der Zeitschrift «Heimatschutz» ausgehändigt werden, mit einem Aufsatz von Prof. Dr. Hans Hilty über das St.Galler Waaghaus und seine Renovation; wir danken dem Autor für seine Arbeit und dem Stadtrat für die freundliche Geste dieses Geschenkes. Den zweiten Februarvortrag, der immer in die Sportwoche der Kantonsschule fällt, ersetzten wir versuchsweise durch eine — gut frequentierte — Führung im Historischen Museum und danken dem Konservator, unserem Ehren- und Vorstandsmitglied a. Rektor Dr. E. Kind dafür, dass er sich zur Verfügung stellte. Am letzten Vortrags-

abend konnte ausserdem zu einer Führung durch die Kathedrale eingeladen werden, wo sich am 31. März 16 aufmerksame Zuhörer von Herrn Dr. h. c. Ben. Frei (Mels) einige Hauptergebnisse seiner bisherigen Ausgrabungen erläutern liessen. Eine andere Interessentengruppe folgte am 19. Juni einer Einladung unseres Mitgliedes Herr Heinrich L. Custer zu einer Besichtigung von Schloss Grünenstein ob Balgach. Die

Hauptversammlung

war mit dem Vortrag vom 24. März verbunden und konnte dank der speditiven Arbeit unseres Kassiers seit längerer Zeit erstmals wieder ungeteilt durchgeführt werden. Während Herr E. Erkenbrecher die Betriebsrechnung 1964 mit einem Rückschlag von Fr. 725.40 abschliessen musste, konnte er anderseits mitteilen, dass der Neujahrsblatt-Fonds dank einer grosszügigen Vergabung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Prof. Heinr. Edelmann eine willkommene Verstärkung erfuhr. Solche Legate zieren nicht nur das Andenken des Spenders, sondern sie sind auch geeignet, uns langsam jene Bewegungsfreiheit zurückzugeben, die wir seit Jahren schmerzlich vermissen.

Schlussitzung und Ausflüge

werden von manchen Mitgliedern darum als Höhepunkte empfunden, weil, neben dem sachlich-kulturellen Gewinn, die Geselligkeit besser zu ihrem Recht kommt als an den Vortragsabenden. Das auf die Schlussitzung bestellte Maienwetter veranlasste sogar eine Achtergruppe, den Weg vom Heiligkreuz nach Wittenbach hinunter — ganz wie zu Wartmanns Zeiten — per pedes zurückzulegen. Am Ziele sah man sich belohnt durch ein apartes Ortsmuseum, einen flotten Schülerchor, ein durch seine Aktualität fesselndes Referat und ein überreiches Angebot an «kalter Platte». Dass uns auch die örtlichen Behörden ihren Willkommgruss entboten, freute uns ebenso wie am Frühlingsausflug ins Werdenberg die Begrüssung durch Herrn Gemeindeammann Berger (Sennwald). Die unerwartet grosse Beteiligung (95 Personen) schuf vorübergehend einige Schwierigkeiten, zu deren Ueberwindung unsere Sennwalder Mitglieder Dir. Rich. Aebi und Posthalter Chr. Alean verdankenswert beitrugen. Auf der Ruine Neu-Schellenberg betonte der Präsident des Liechtensteiner historischen Vereins, Dr. h. c. David Beck (Vaduz), die Wünschbarkeit eines gelegentlichen Kontakts benachbarter Geschichtsvereine. Für die Ernennung von zwei Ehrenmitglie-

dern an diesem Tage verweisen wir auf den Schlussabschnitt.

Nicht ganz programmgemäss verlief der Herbstausflug. Beim Mittagessen in Thusis musste mitgeteilt werden, dass die Kantonspolizei die Sperrung der Viamala wegen eines Erdbebens am Vortage aufrecht erhalten müsse. Da die Besichtigung der Kirche Zillis somit entfiel, wurde eine Abstimmung über die beiden Ersatzprojekte Kathedrale Chur und (rechtsrheinisches) Domleschg vorgenommen, die eindeutig zugunsten des zweiten Vorschlags ausfiel. Unser kundiger Cicerone, Dr. Christian Simonett (Zillis), wußte auch in jener weniger bekannten Gegend sofort so viel Schönes zu zeigen, dass sich mancher Teilnehmer erst recht auf den Tag zu freuen begann, da er uns dereinst die Zilliser Deckenbilder erläutern wird. —

Der

Vorstand

entledigte sich seiner gemeinsamen Aufgaben in drei ausgiebigen Sitzungen. Wesentlich stärker sahen sich die meisten Mitglieder freilich durch die stille Arbeit in ihren besonderen Ressorts beansprucht. Der Unterzeichnete vertrat den Verein an der sog. Delegiertenversammlung der «Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz» und stattete im April mit zwei andern Vorstandsmitgliedern dem Ausgrabungskurs auf Gräplang einen Besuch ab. — Vom Kreise der

Mitglieder

melden wir gerne zuerst, dass zwei verdienten Veteranen der historischen Arbeit die verhältnismässig seltene Erhebung in den Stand der Ehrenmitglieder zuteil wurde: a. Dir. Paul Aebi (Sennwald) und sein Freund, a. Lehrer Jakob Boesch (Berneck). Beide haben sich durch vielfaches initiatives Zugreifen um die Pflege von Ortsgeschichte und Heimattradition ebenso verdient gemacht wie durch ihre Schriften. Durch lebhaften Beifall erhoben daher die am Frühlingsausflug teilnehmenden Mitglieder den Antrag des Vorstandes an der Mittagstafel im «Schlössli» zu Sax zum Beschluss. Beide Geehrten waren anwesend und nahmen die Ernennungsurkunde mit Worten des freudig überraschten Dankes sogleich entgegen. — Zwei Monate später erreichte uns die Trauerkunde vom Hinschied von Dr. jur. Dr. phil. h. c. Erwin Poeschel (Zürich), Ehrenmitglied seit der Jahrhundertfeier von 1959. In der stattlichen Reihe der «Kunstdenkmäler der Schweiz» stammen nicht nur sämtliche 7 Bündner Bände von Poeschels meisterhafter Hand, sondern

auch diejenigen über das Stift und die Stadt St.Gallen. Näheres ist dem Nachruf zu entnehmen, den unser Vorstandsmitglied Prof. Dr. G.Thürer dem hochangesehenen Kunsthistoriker im «St.Galler Tagblatt» gewidmet hat. — Auf Zahlenangaben über die Mitgliederbewegung wird diesmal verzichtet, da die Kontrolle der Mitgliederadressen z. Z. umgestaltet wird.

St.Gallen, den 27. Oktober 1965

Der Präsident: Ernst Ehrenzeller

Burgenforschungskurs Gräplang

Im 8. Burgenforschungskurs (5.-10. April 1965) wurde unter Leitung von Frau F.Knoll-Heitz und ihrer 4 Mitarbeiter mit 40 Teilnehmern gegraben, worunter 31 Mittelschüler (Kantonsschule: 8, Lehrerseminar: 3, Mittelschule Sargans: 5, Kantonsschule Trogen: 2, Lehrerseminar Kreuzlingen: 13). Es wurden 11 Sondiergräben ausgehoben, wobei sich ergab:

Im «Kreuzgewölbe» reicht die Störung aus der Tschudizeit wegen der damals erstellten Gewölbe Pfeiler zum Teil bis auf den Felsen hinunter. Wir fanden aber zu unterst ein Stück eines keltischen Armbandes aus blauem Glas.

In der «Vorburg» hat sich das Vorhandensein einer Kulturschicht aus der Bronzezeit bestätigt.

Auch im «Rebberg», auf dem Plateau südlich des Gasthausparkplatzes, wurde eine stufenförmig angelegte Kulturschicht aus der Bronzezeit mit Spuren von Hüttenböden und einem Pfostenloch gefunden.

Bei der Kapelle *St.Jakob* wurde auf der Nord- und auf der Südseite gegraben. — Im Anschluß an die letztjährige Grabung auf der Südseite wurde nunmehr bestätigt, daß die Bestattungen *unter* der Steinpflasterung und *unter* der parallel zur Südfassade der Kapelle verlaufenden Mauer lagen und damit älter sind als diese baulichen Konstruktionen.

Wiederum lagen in der obern Schicht Skelette und Skeletteile von ganz kleinen Neugeborenen, während die Skelette der untern Zone von ältern Individuen stammten.

Auf der Nordseite der Kapelle wurden verschiedene Mauern gefunden. Zwei davon verlaufen quer zur Kapellenlängsmauer unter derselben hindurch. Sie sind überdeckt durch eine Schicht von Kohle und Tierknochen aus Speiseabfällen; auch diese dunkle Kulturschicht, welche einen Wohnhorizont andeutet,

verläuft unter dem Fundament der Kapellenlängsmauer hindurch. Die tiefliegenden Mauern und die Kulturschicht sind also älter als das Längsschiff der Kapelle.

Im Anschluß daran, daß Herr Regierungsrat Eigenmann den Grabungskurs 1964 besucht und sich vom schlechten Zustand vieler Mauern von Gräplang überzeugt hatte, stellte der Kanton eine Summe von Fr. 20 000.— für die *Restaurierungsarbeiten* zur Verfügung, wozu noch 1000.— von der Gemeinde Flums und 1000.— von der Talgemeinschaft Sarganserland kamen.

Mit dieser Summe konnten im Frühsommer dieses Jahres die einsturzgefährdeten Teile der Ruine gesichert, respektive ganz ersetzt werden.

Uebrige Burgen und archäologische Fundstellen

(Vgl. Neujahrsblatt 1965, S. 76)

Burg Gams: Infolge meiner starken Beanspruchung durch den Neubau und die Einrichtung des Kinderspielfelds konnte ich dieses Jahr keine Grabung durchführen. — Hingegen wurde durch meinen Sohn, dipl. Ing. Franz Knoll, mit verschiedenen Mitarbeitern der Kurvenplan des Burghügels Gams im Maßstab 1:500 fertiggestellt. Dieser Plan gibt uns die notwendige Grundlage für die spätere Grabung (vorgesehen für Herbst 1966).

Schloß Sargans: Zwar wurde hier nicht gegraben, doch soll erwähnt werden, daß das neue *Heimatmuseum Sarganserland* im Bergfried eingerichtet wird. Eine vorläufige Ausstellung ist bereits eröffnet worden. Hiefür wurden durch Vermittlung von Herrn Konservator Hans Brunner Funde aus der Urgeschichte des Kantons St.Gallen vom Historischen Museum St.Gallen leihweise zur Verfügung gestellt. Dazu kommen die schönsten Funde von Gräplang. Der historisch-heimatkundliche Verein Sarganserland wählte für das Museum Alfred Hidber, Bauzeichner, zum Konservator.

Stadt Schwarzenbach: An einer Exkursion der Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde wurden am 4. 9. 1965 Schloß und Stadt Schwarzenbach besucht. Dabei mußte ich feststellen, daß durch das Kieswerk nochmals eine allerdings kleine, aber wichtige Partie abgegraben worden ist, nämlich ein Teil des Randes gegen die Thur, welcher für die Gesamt-

form des Stadtplateaus wichtig ist. Seither wurde das vom Kieswerk ausgegrabene Areal und ein Teil des westlich anschließenden Terrains als Deponie für Kieshaufen benutzt.

Das Plateau der Stadt Schwarzenbach sollte dringend *unter Schutz* gestellt werden. Außerdem sollte sofort, bevor die äußere Terrainform durch Abgrabungen, Zufahrtsstraßen und Deponien noch weiter verändert wird, ein *Kurvenplan aufgenommen werden*. Eine *Sondiergrabung* wäre wünschenswert, um über den Grundriß und Inhalt der Siedlung soweit Aufschluß zu erhalten, daß Art und Umfang der Unterschutzstellung, sowie Ziel und Zweck einer größeren Ausgrabung besser bestimmt werden könnten.

Ruine Falkenstein: Die Unterhandlungen zwischen der Stadt St.Gallen und dem Eigentümer des halben Burghügels sind noch nicht abgeschlossen. Außerst dringend sind die folgenden Maßnahmen: Wilde Ausgrabungen, welche in letzter Zeit Mauern freilegten, sollten unbedingt unterbunden werden, weil die freigelegten Mauern innert kurzer Zeit zerfallen oder den Hang hinunter rutschen, nachdem das schützende Wurzelwerk darum herum entfernt worden ist.

Vor allem müßte der nordwestliche Hang durch Aufforstung stabilisiert werden.

Der ganze Burghügel sollte unter wirksamen Schutz gestellt werden. Frei gelegte Mauern sollten

schließlich gesichert werden, wozu eine beschränkte Ausgrabung nötig würde. Wenn dies nicht geschieht, so wird Jahr für Jahr ein Stück der Ruine mehr zerstört werden, die einst einen wichtigen Vorposten der äbtischen Befestigung darstellte.

Auch in der *Altstadt St.Gallen* werden laufend vor aller Augen Bodenurkunden zerstört. Ich habe erst letzte Woche zwischen Zeughausgasse und Speisergasse eine Baugrube gesehen, also am Rand des Klosterbezirkes im Rahmen des ältesten Teils von St.Gallen. An der Wand dieser Baugrube erkannte ich sofort eine Kulturschicht mit Kohle, Ziegeln etc. Die in ihr enthaltenen Funde und andern Erkenntnisse sind durch den Aushub für das neue Haus zerstört worden.

Es ist bitter, daß ich seit Jahren zusehen muß, wie in der Stadt St.Gallen mehr Bodenurkunden zugrunde gehen als irgendwo, ohne daß ich die Möglichkeit habe, dies zu verhindern. Dazu bin ich überzeugt, daß in diesem Boden historische Dokumente liegen, die unentbehrlich und unersetzlich sind für die Ergänzung der Geschichtsforschung über unsere Stadt. Es kommt mir bei solchen unkontrollierten Baugruben, wie es sie massenhaft gibt, jedesmal so vor, wie wenn irgend eine wertvolle Urkunde aus dem Stiftsarchiv vor aller Augen verbrannt würde.

Franziska Knoll-Heitz

Ehrenmitglieder

	ernannt
Herr <i>Otto Febr</i> , Verleger und Buchhändler, St.Gallen	1953
Frl. Dr. h. c. <i>Dora Fanny Rittmeyer</i> , Kunsthistorikerin, St.Gallen	1957
Herr alt Ständerat <i>Ernst Löpfe-Benz</i> , Rorschach	1957
Herr Prof. Dr. <i>Ernst Kind</i> , Vorstand des Historischen Museums, St.Gallen	1959
Herr Dr. <i>Hans Febrlin</i> , Stadtbibliothekar, St.Gallen	1959
Msgr. Dr. <i>Paul Staerke</i> , Stiftsarchivar, St.Gallen	1959
Herr Direktor <i>Paul Aebi</i> , Fabrikant, Sennwald	1965
Herr <i>Jakob Boesch</i> , alt Lehrer, Berneck	1965

Vorstand

am 31. Oktober 1965

Präsident:	Prof. Dr. <i>Ernst Ebrenzeller</i> , Hebelstraße 6
Vize-Präsident:	Rektor Dr. <i>Paul-Fritz Kellenberger</i> , Heinestraße 19
Kassier:	<i>Ernst Erkenbrecher</i> , Speicherstraße 28
1. Aktuar:	<i>Max Gmür</i> , Lehrer, Goethestraße 25
2. Aktuar:	vakant
Bibliothekar:	Dr. <i>Hans Febrlin</i> , Stadtbibliothekar, Museumstraße 31
Beisitzer:	Msgr. Prof. Dr. <i>Johannes Duft</i> , Stiftsbibliothekar, Gallusstraße 34 <i>Peter Febr</i> , Buchhändler, Museumstraße 39 Prof. Dr. <i>E. Kind</i> , Vorstand des Historischen Museums, Lehnhalde, Abtwil Prof. Dr. <i>Emil Luginbühl</i> , Zwinglistraße 6 Prof. Dr. <i>Hubert Metzger</i> , Gerhaldenstraße 44 <i>Armin Müller</i> , Sekundarlehrer, Lichtensteig Prof. Dr. <i>Georg Thüerer</i> , Hochschule St.Gallen, Teufen

Vorträge und Veranstaltungen des Historischen Vereins

vom 1. November 1964 bis 31. Oktober 1965

November	11.	Prof. Dr. <i>Jakob Steiger</i> , St.Gallen: China-Rußland: Imperialismus-Nationalismus-Kommunismus.
	25.	<i>Walter Müller</i> , Zürich: Die spätmittelalterlichen Öffnungen und Dorfrechte des St.Galler Klosterstaates.
Dezember	9.	H. H. Dr. <i>Emil Spieß</i> , Mörschwil: J. P. V. Troxlers Beziehungen zu st.gallischen Politikern.
Januar	13.	Dr. <i>Kurt Spillmann</i> , Zürich: Zwingli, Zürich und die Abtei St.Gallen zur Zeit der Kappelerkriege.
	27.	P. Dr. <i>Rainald Fischer</i> , Appenzell: Die Rhoden des Landes Appenzell. Entstehung und Entwicklung.
Februar	10.	Dr. jur. <i>Walter Hildebrandt</i> , Bülach: Aufgaben und Fragen der Ortsgeschichtsschreibung.
	24.	Führung durch eine Abteilung des Historischen Museums durch den Konservator, Prof. Dr. <i>Ernst Kind</i> .
März	10.	Prof. Dr. <i>Eugen Steinmann</i> , Trogen: Die evangelische Pfarrkirche in Herisau, ein Kleinod spätgotischer und spätbarocker Raumgestaltung.
	24.	Pfarrer Dr. <i>Conradin Bonorand</i> , Luven GR: Vadians Freunde und Schüler in Wien.
Mai	12.	Schlußsitzung in Wittenbach: Führung durch das Ortsmuseum. <i>Sales Huber</i> , Lehrer und Obmann der Ortsmuseumsgesellschaft berichtet über «Fortschritt und Tradition in einer Vorstadtgemeinde».
	30.	Frühjahrsausflug nach Sennwald-Sax-Werdenberg-Neu Schellenberg.
September	12.	Herbstausflug nach Chur-Welschdörfli (Ausgrabungen aus der Römerzeit) – Rhäzüns (Kirche St.Georg) – Thusis – Scharans (Kirche). Führung in Rhäzüns und Scharans: Dr. Christoph Simonett.